

Firma aus Vacha zeigt, wie's geht

Die Zumbusch Gebäudetechnik GmbH in Vacha trotz dem Fachkräftemangel im Handwerk mit erfolgreicher Nachwuchsförderung. Dafür wurde der Firma jetzt der Stift-Preis verliehen.

Von Beate Funk

VACHA. Gerade im Handwerk wird bundesweit viel über den Mangel an Fachkräften geklagt. In der Firma Zumbusch Gebäudetechnik GmbH in Vacha ist dieses Problem mittlerweile nahezu überwunden. Ein Grund dafür ist die „herausragende Ausbildungsarbeit“, für die das Unternehmen jetzt mit dem Stiftpreis der Handwerkskammer Südthüringen ausgezeichnet wurde.

Die Zumbusch Gebäudetechnik GmbH ist spezialisiert auf den Einbau und die Wartung von Heizungen, Wärmepumpen, Solar-, Lüftungs- und Klimaanlage, Elektroinstallationen sowie die Planung und den Bau beziehungsweise Umbau von Bädern.

Seit fast auf den Tag genau 15 Jahren wird die Firma, in der aktuell rund 20 Leute beschäftigt sind, von den Brüdern Stefan (60) und Wolfgang Schellenberg (64) geführt. Auch die Nachfolge der beiden Geschäftsführer ist bereits gesichert: Dafür stehen Stefan Schellenbergs Tochter Nicole und sein Sohn Christian bereit.

Wärmepumpe – schon sei 20 Jahren

Das Unternehmen war in den 1980-er Jahren, damals noch unter dem Namen „Zumbusch Haustechnik GmbH“, von Berthold Zumbusch im hessischen Ausbach (Hohenroda) gegründet worden. 1991 hatte er den Sitz dann nach Vacha verlegt. „Und ich bin 2006 zur Firma gekommen, als angestellter Meister für Heizung und Sanitär“, berichtet Stefan Schellenberg – und ergänzt stolz: „Ich habe die Wärmepumpe hier eingeführt – bereits vor 20 Jahren.“

Prinzipiell war der Chef mit seiner Arbeit offensichtlich sehr zufrieden, denn schon bald habe er ihn gefragt, ob er die Firma übernehmen wolle. „Herr Zumbusch war ja schon Mitte 60“, erklärt Stefan Schellenberg. Das Angebot sei für ihn durchaus verlockend gewesen. Er habe allerdings zunächst seinen Bruder Wolfgang, als Elektromeister, gefragt, ob er Interesse habe, mit einzusteigen – ebenso seine beiden Kinder „als zukünftige Nachfolger“, wie er sagt. „Ich wollte nichts aufbauen, um dann hinterher wieder den Schlüssel rundzudrehen. Denn irgendwann geht man ja mal in Rente“, erklärt er.

Nachdem die Familienangehörigen zugesagt hatten, wurde die Nachfolge geregelt. Und am 18. April 2011 übernahm Stefan Schellenberg gemeinsam mit seinem Bruder die Firma. Seine Kinder unterstützen die Geschäftsführung mittlerweile bereits als Juniorchefs. Die 35-jährige Tochter, die Wirtschaftspsychologie studiert hat, ist für Personal, Marketing und Badplanung zuständig, der 38-jährige Sohn für die gesamte Buchhaltung.

Fast alle Azubis sind geblieben

Von Anfang an wurde seitens der Unternehmensleitung großer Wert auf gute Ausbildung gelegt – nicht zuletzt, um für eigenen Nachwuchs zu sorgen. „Zu Spitzenzeiten waren es sieben Azubis gleichzeitig“, berichtet Nicole Schellenberg. „Und sie sind auch alle bei uns im Betrieb geblieben, außer einer.“

Trotzdem habe der Fachkräftemangel zwischenzeitlich Probleme bereitet, sagt



Fachkräfte der Elektrobranche: Wolfgang Schellenberg mit Dominic Leipold (rechts), der ausgezeichnete Leistungen erbringt.

Foto: Heiko Matz



Nicole Schellenberg, Janne Fleischauer und Stefan Schellenberg (von links) bei einer Besprechung im Technikraum.

Foto: Heiko Matz



Stiftpreisgewinner Dominic Leipold beim Anlagentest.

Foto: Heiko Matz

Wolfgang Schellenberg. „Wir hatten viele ältere Mitarbeiter.“ Von diesen seien in den vergangenen Jahren viele in Rente gegangen. Gleichzeitig kamen weniger junge Leute nach. Aktuell gibt es nur einen Azubi.

Glücklicherweise habe sich die Situation aber inzwischen dahingehend verändert, „dass viele junge Leute wieder eine Ausbildung im Handwerk machen wollen“, sagt Nicole Schellenberg. Im September fangen bei Zumbusch drei neue Lehrlinge an.

Bessere Bedingungen, höhere Löhne

„Die Arbeitsbedingungen und die Löhne im Handwerk sind ja auch besser geworden, sodass man da auch wieder Leute bekommt.“ Auch die Azubis verdienen nicht schlecht; „im dritten Lehrjahr kommen sie auf über 1000 Euro“, so die Juniorchefin. „Die Handwerkskammer gibt Mindestlohn für die Azubis. Wir zahlen mehr“, sagt Stefan Schellenberg. „Und für gute Noten und gute Leistungen an der Arbeit gibt es noch mal einen Bonus“, ergänzt seine Tochter.

Wer in der – normalerweise dreieinhalbjährigen – Lehrzeit überzeugende Ergebnisse liefert, kann auch anderweitig profitieren. Der aktuelle Zumbusch-Azubi Janne Fleischauer beispielsweise, lernt ein halbes Jahr früher

aus, ist bereits im Juni fertig. „Der leitet schon seine eigenen Baustellen“ – als angehender Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizung, Klima, wie Nicole Schellenberg berichtet. „Er will noch seinen Meister machen und später in die Geschäftsführung mit einsteigen.“

Motivierte und kompetente Handwerker

Neben Anlagenmechanikern werden in der Firma auch Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet. Für diesen Beruf hat sich Dominic Leipold entschieden und im vergangenen Jahr, ebenfalls vorzeitig, seine Ausbildung erfolgreich beendet. „Dominik war in Südthüringen der beste Lehrling in dem Bereich“, sagt Nicole Schellenberg. Und deshalb ist die Zumbusch GmbH jetzt von der Handwerkskammer Südthüringen mit dem Preis „STIFT 2025“ als vorbildliches Ausbildungsunternehmen ausgezeichnet worden.

Ziel der Firma sei es, „Leute für die Zukunft auszubilden, dass man motivierte und kompetente Handwerker hat“. Dass fast alle, die hier gelernt haben, geblieben sind, sei durchaus ein Zeichen dafür, „dass wir was richtigmachen“, befindet die 35-Jährige.

Aber nicht nur für die Azubis werde in der Firma viel getan. Alle Mitarbeiter sollen sich

an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Und dazu trage der „familiäre Zusammenhalt“ – allgemein, nicht nur bei den Schellenbergs, erklärt die Juniorchefin lachend – bei. Beispielsweise habe ein junger Mitarbeiter „privat ein bisschen Probleme gehabt“. Diesem, sagt sie, „haben wir geholfen, dass er Zuhause rauskommt und haben ihm eine neue Wohnung besorgt“. Die Unterstützung beziehe sich also nicht nur auf die Arbeit. „Der Zusammenhalt hört nach Feierabend nicht auf“, sagt sie.

Gutes Klima, lange Firmenzugehörigkeit

Dafür, dass sich auch ältere Arbeitnehmer wohlfühlen, spricht eine lange Firmenzugehörigkeit. In diesem Jahr gab es schon zwei Mitarbeiterjubiläen: „Der eine hatte 35 und der andere 25 Jahre Betriebszugehörigkeit“, berichtet Stefan Schellenberg.

Die Handwerkskammer Südthüringen hat den Stift-Preis in diesem Jahr an 28 Unternehmen für „herausragende Leistungen in der Ausbildung des Handwerksnachwuchses“ verliehen. Mit dem Preis würden Firmen gewürdigt, „die mit einer motivierenden, wohnortnahen Ausbildung einen bedeutenden Standortfaktor der heimischen Wirtschaft darstellen“, heißt es seitens der Kammer.